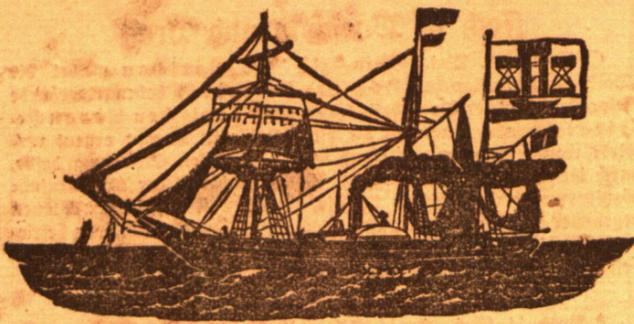


# Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Zeitung



Er scheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen  
Monatlicher Bezugspreis:  
Für Abholer 2 Vitae, mit Zustellung 2 Vitae 10 Cent  
Durch die Post:  
2 Vitae, mit Zustellung 2 Vitae 5 Cent  
Für durch Streich, nicht gefällige Feiertage, Werbete usw. ausgefallene Nummern kann eine Fortsetzung des Bezugsvertrages nicht eintreten  
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingeladener Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.  
Die Expedition ist geöffnet:  
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen kosten für den Raum einer Kolonell-Spaltheile im Memelgebiet 15 Cent, in Litauen 20 Cent  
Reklamen im Memelgebiet 50 Cent, in Litauen 65 Cent  
Deutschland: Anzeigen 500 Mark, Reklamen 1500 Mark bei Erfüllung von Platzvorschriften 50% Aufschlag.  
Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Einwiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden, wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigen-Annahme ohne Gewähr für Richtigkeit  
Belag-Exemplare kosten 15 Cent

Fernrechnungsnummern: 26 und 28.

Nr. 112

Memel, Mittwoch, den 16. Mai 1923

75. Jahrgang

## Neue Befehlungen der Franzosen

\* Ludwigshafen, 15. Mai. (Tel.) Heute früh 5 Uhr wurde die Badische Anilin- und Sodafabrik von den Franzosen besetzt. Den Arbeitern wird der Zutritt zur Fabrik verweigert. Die Angestellten der Nachschicht dürfen das Werk verlassen, in dem heute ein ganzes Regiment liegt. Auch die Straßenbahnhaldepole sind besetzt. Infolgedessen ruht der Straßenbahnverkehr. Der Brige Verkehr ist unbehindert.

Nach einer Meldung aus Frankfurt a. M. ist heute früh 5 Uhr ein Überraschendes von den Franzosen besetzt worden. Der Bahnhof und das Postamt sind von den Truppen besetzt. Die Beamten wurden aus dem Dienst verjagt. In der Stadt sollen Hausdurchsuchungen stattfinden. Auch die Höchster Farbwerke sind des Nachts von den Franzosen besetzt worden. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet darüber: Die Franzosen forderten gestern abend von den Farbwerken 5 Personenaufzüge. Die Direktion verweigerte die Herausgabe. Darauf umzingelten die Franzosen nachts die Werke mit Truppen, Tanks und Minenwerfern. Sie verweigerten heute früh den 1200 Arbeitern den Zutritt zu den Werkstätten. Unter den Arbeitern verbreiteten sie Flugblätter, die von der Ablehnung der französischen Forderung nach Automobilen ausgehen, von der Sabotagegefahr der Industriewerke überhaupt sprechen und die Arbeiterschaft anfordern, der „Ständegruppe“ keine Gefolgschaft zu leisten. Die Arbeiter bewachten völlige Ruhe und suchten nach Hause zu gelangen. Heute früh wurde der Landrat des Kreises Höchst, Zimmermann, von den Franzosen für abgesetzt erklärt und durch den separatistischen Schulinspektor Dr. Schneider ersetzt.

Wie die „D. Z. am Mittag“ meldet, ist über die Stadt Höchst der Belagerungszustand verhängt worden. Es scheint, daß die Besetzung der Höchster Farbwerke im Zusammenhang mit jener der Badischen Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen steht. Angesichts der neuen, mit aller Strenge gehandhabten Passvorschriften haute sich am Morgen an der Grenze des besetzten Gebietes ein großer Park von Fahrzeugen und Kraftwagen. Alle Arbeiter und Reisenden mußten umkehren.

## Die militärisch-politischen Ziele der Franzosen

\* Essen, 14. Mai. Aus gut unterrichteten Kreisen des Ruhrgebietes wird uns mitgeteilt: Die gegenwärtige Lage im Ruhrgebiet wird gekennzeichnet durch die Versuche der Franzosen, mit militärisch-politischen Mitteln um jeden Preis einen Umschwung in der Stimmung der Bevölkerung herbeizuführen. Diesem Zweck diene das Verdener Kriegsgerichtsurteil im Krupp-Prozess ebenso wie die zahlreichen unerschütterten Kriegsgerichtsurteile der letzten Tage. Es ist kein Zufall, daß in der letzten Woche zum ersten Mal ein Todesurteil ausgesprochen wurde. Seitens des französischen Pressedienstes in Düsseldorf wurde in den letzten Tagen wiederholt um Ausdruck gebracht, daß der Druck der französischen Hand auf die deutsche Gurgel sich bis zum Neuesten verschärfen würde. Von derselben Stelle wurde auch angegeben, daß angesichts der gegenwärtigen politischen Situation es in der Hauptsache nicht mehr darauf ankomme, das Ruhrgebiet wirtschaftlich den französischen Interessen nutzbar zu machen. Die letzten Verordnungen Degouttes versorgten deshalb auch weniger wirtschaftliche Ziele, sondern sie sind politischer Ursprungs. Das gilt im besonderen von der Verordnung Nr. 38, die sich inhaltlich mit der Ordnung 167 der Rheinlandkommission deckt und die für das Gebiet des Brückenkopfes Düsseldorf und für das Einbruchgebiet den Passwang einführen will. Soweit die Verordnung im Ruhrgebiet bisher bekannt wurde, hat sie den Zweck der Einschüchterung nicht erreicht, sondern nur neue Erbitterung gegen die französische Willkür hervorgerufen. Den Franzosen kommt es nicht auf eine Kontrolle des Verkehrs an. Für diesen Zweck würden ihre bisherigen Maßnahmen auf den Kontrollstellen genügen. Sie wollen aber vor allem die Abschüchterung der besetzten Gebiete von dem unbesetzten Deutschland völlig durchführen. Im übrigen darf die einschneidende Wirkung dieser Verordnung auf den Einzelnen und dürfen die wirtschaftlichen Folgen dieser Verordnung nicht verkannt werden. Es bedarf großer persönlicher, auch materieller Opfer, um diese widerrechtliche Verordnung unwirksam zu machen. Im Ruhrgebiet ist man zu solchen Opfern bereit in der Erkenntnis, daß durch die kraftvolle und ungebrogene Fortführung des passiven Widerstandes der jetzige Zustand völliger Rechtslosigkeit und systematischer Bedrückung erfolgreich überwunden werden kann.

## Wieder 25 Eisenbahnerfamilien ausgewiesen

\* Köln, 15. Mai. (Tel.) Das unmenschliche Vorgehen der Franzosen bei der Ausweisung der Eisenbahner erfährt heute morgen eine neue Bestätigung. In Altkirchen wurden morgens wiederum 25 Familien, insgesamt 100 Personen, ohne vorherige Ankündigung aus dem besetzten Gebiet ins unbesetzte Deutschland abgeschoben. Es wurde ihnen keine Zeit gelassen, das Allernotwendigste mitzunehmen, sogar Wäsche und dergleichen mußten zurückgelassen werden.

## Raubüberfall durch einen französischen Soldaten

\* Essen, 15. Mai. In der Nacht vom 9. zum 10. Mai wurde ein Eisenbahningenieur von einem französischen Soldaten um 350 000 M. geraubt. Der Soldat hielt den Ingenieur an der Ecke Wankred- und der Mittenseiderstraße an und forderte von ihm den Paß. Als ihm der Paß in der Brieftasche vorgezeigt wurde, in der sich auch das Geld befand, nahm der Soldat das Geld heraus und forderte den Ingenieur auf, sich davon zu machen.

## Der neue Krupp-Prozess

\* Berlin, 15. Mai. (Tel.) Zu der am 18. Mai in Düsseldorf zur Verhandlung kommenden Revision im Krupp-Prozess meldet die „Voss. Zeitung“, daß die Angeklagten zu dieser Verhandlung nicht erscheinen werden. Der Gerichtshof wird sich aus sieben höheren Offizieren zusammensetzen. Der Anklagevertreter ist der höchste Gerichtsoffizier, der sich bei der Besetzungsbefehl ausfindet, namens Albert. Die Verteidigung liegt in den Händen von Rechtsanwalt Dr. Grimm-Essen. Die Revision führt sich lediglich auf Verjährungsverstoß.

## Protest gegen das französische Todesurteil

\* Düsseldorf, 14. Mai. (Tel.) Der stellvertretende Regierungspräsident Regierungsrat Duttenbeck hat an General Denigues ein Schreiben gerichtet, das gegen das französische Kriegsgerichtsurteil gegen die deutschen Staatsangehörigen Schlageter und Genossen wegen Sabotage, begangen an deutschem Reichseigentum, protestiert.

## Der Memel-Wilna-Protest in Kowno überreicht

Von der Pressestelle der Memeler Präfektur wird uns mitgeteilt: Am 14. Mai, mittags 12 Uhr 30 Min., erschienen die Vertreter der alliierten Mächte beim Minister für äußere Angelegenheiten Galvanaklas und überreichten ihm eine Protestnote, die sich gegen die Autonomieerklärung des Memellandes von Seiten Litauens richtet, und außerdem eine zweite Protestnote, die sich gegen die kriegerische Einstellung der litauischen Armee richtet, weil der Führer der litauischen Armee sich gelegentlich dahin geäußert hatte, daß er die augenblicklich bestehenden Grenzen zwischen Litauen und Polen nicht anerkenne.

## Weitere Verhandlungsbereitschaft Deutschlands

\* Berlin, 15. Mai. (Tel.) Die für gestern nachmittag in Aussicht genommene Sitzung des Reichskabinetts hat nicht stattgefunden und ist laut „Berliner Tageblatt“ auf heute verlagert. Die Beratungen über die englische und italienische Antwortnote wurden jedoch am gestrigen Nachmittag innerhalb der Reichsregierung fortgesetzt. Nach der gestrigen Vollendung des Reichstags befanden sich auch die Fraktionen mit der durch die beiden Noten geschaffenen Lage. Wenn auch noch keine Beschlüsse gefaßt wurden, so glauben die Blätter doch bei fast sämtlichen Parteien ein Ueberwiegen der Ansicht feststellen zu können, daß der einmal gesponnene Verhandlungsfaden weiter geführt werden müsse, trotz des ungünstigen Eindrucks, den die beiden Noten in Berliner parlamentarischen Kreisen hervorgerufen haben.

Im Anschluß an die heutige Sitzung will der Aeltestenrat des Reichstags darüber entscheiden, ob noch vor Pfingsten eine Aussprache über die außenpolitische Lage stattfinden soll. Davon wird es dann abhängen, ob der Reichstag schon morgen in die Pfingstferien geht.

## England zur Verschleppung der Reparationsfrage

\* Paris, 15. Mai. (Priv.-Tel.) Ueber die Auffassung des Reparationsproblems in englischen Regierungskreisen melden die Blätter, daß man es für die wichtigste Aufgabe ansehe, die Uebereinstimmung mit den anderen Alliierten wieder herzustellen, da nur eine gemeinsame Aktion der Alliierten zu einer Lösung führen könne. Die englische Regierung sei entschlossen, der dauernden Verschleppung der Reparationsfrage ein Ende zu machen. Sie sei der Auffassung, daß bei einem endgültigen Beweis schlechten Willens der deutschen Regierung die Alliierten Deutschland einen eigenen Reparationsplan auferlegen sollten, der dann durchgeführt werden müßte. Der von Frankreich und Belgien eingeschlagene Weg, durch die Anrufung der Zahlungen zu kommen, habe sich als falsch erwiesen.

## Amerikanisch-belgischer Kriegsschulden-Konflikt

\* Washington, 15. Mai. (Priv.-Tel.) Ueber die Bezahlung der belgischen Kriegsschulden an Amerika in Höhe von 4 1/2 Milliarden Dollar ist ein Konflikt ausgebrochen. Belgien stellt sich auf den Standpunkt, daß Wilson die Rückzahlung erlassen habe. Die Washingtoner Regierung betont, nur der Kontrakt hätte zu einem solchen Verzicht die Berechtigung gehabt. Auch mit Rumänien sind Schwierigkeiten entstanden. Die rumänische Regierung erklärt sich anerkennend, auch nur die Zinsen ihrer Kriegsschulden zu bezahlen.

## Ein Franzose zur Verurteilung der Krupp-Direktoren

\* Paris, 15. Mai. (Tel.) Professor Basch beschäftigt sich im „Cere Nouvelle“ mit dem Urteil im Krupp-Prozess und geht dabei auf die Verteidigungsrede des Genfer Rechtsanwalts Morauds ein, der, wie er sagt, stets ein Freund Frankreichs gewesen sei. Basch hält das Argument des Genfer Rechtsanwalts für berechtigt, daß nämlich die französischen Behörden niemals gegen das Heulen der Sirenen im Falle der militärischen Besetzung Anklage erhoben hätten und daher die Freisprechung der Angeklagten hätte erfolgen müssen. Professor Basch erklärt, er wolle einzig im Interesse der Gerechtigkeit hierauf aufmerksam machen, ohne die Verantwortung dafür zu übernehmen, bevor eine ernsthafte Untersuchung veranstaltet worden sei.

## Berlin, 15. Mai. (Tel.) Ein Berliner Arzt, der Gelegenheit hatte, die Verkündigung des Urteils an die Verurteilten im Krupp-Prozess auf dem Gefängnis des Amtsgerichts Werden zu beobachten, berichtet darüber folgendes: An der Hofmauer war ein Zug französischer Infanterie mit aufgeschlängtem Bajonett in zwei Gliedern aufgestellt. Die Deutschen mußten vor die Front treten. Nachdem die Soldaten präsentiert hatten, wurde das Urteil von einem französischen Offizier verlesen. Die eberne Ruhe und Unberührtheit, mit der die Verurteilten ihre absurde Strafe entgegennahmen, war von überwältigendem Eindruck.

## Für eilige Leser

Die deutschen Beratungen über die alliierten Reparationsnoten dauern an.

Die Franzosen haben die badische Anilin- und Sodafabrik, Elmburg und die Höchster Farbwerke besetzt.

Stinnes erschien eingeladen auf dem internationalen Kongress der Schiffahrtsgesellschaften und nahm an den Erörterungen teil.

Ueber die Bezahlung der belgischen Kriegsschulden an Amerika ist ein Konflikt ausgebrochen.

Dollarkurs vom 15. Mai 42 194,25 (14. Mai 45 885,-), nach vödrlich 43 500.

## Notifizierte Ratschläge

Von unserem Berliner k-Mitarbeiter

Während die französisch-belgische Antwortnote auf das deutsche Reparationsangebot sich auf Misp und klare Ablehnung, im Inhalt wie in Form von einer durch die belgische Einwirkung nur wenig gemilderten Schöffheit und gewürzt durch auf Entstellungen und Verdrehungen aufgebaute Vorwürfe beschränkte, zeigt sowohl die englische wie die italienische Note ein ganz anderes, das zweite Gesicht. Der negative Teil wird ergänzt durch einen positiven, die Kritik durch eine „Aufforderung zum Tanz“. Während das französisch-belgische Einvernehmen, das in die Brüche zu gehen drohte, bloß dadurch hergestellt werden konnte, daß das Brüsseler Kabinett auf die gemeinsame Note unter der Bedingung einiger Abschwächungen einging, wie sie in dem „teils unannehmbar“, teils unzureichend“ zum Ausdruck kommen, dokumentiert sich die englisch-italienische Uebereinstimmung im „strengt mannschieren, aber vereint schlagen“. Man hat sich zu zwei Sondernoten entschlossen, aber die Uebereinstimmung in Tendenz und Inhalt zeigt, daß sie auf Vereinbarungen beruhen.

Lord Curzon's Note, welche noch etwas substantiiert ist und die Führung hat, zerfällt ebenso wie die italienische in einen negativen und in einen positiven Teil, in die Kritik der deutschen Vorschläge und die Anregung zu ihrer Erweiterung. Von der französisch-belgischen Note unterscheiden sie sich grundfänglich darin, daß diese das deutsche Angebot als Beiden des schlechten Willens der deutschen Regierung hinstellte, während Lord Curzon in dem deutschen Memorandum „Anzeichen dafür“ findet, daß die deutsche Regierung „eine ernsthafte Anstrengung zur Erfüllung ihrer Verbindlichkeiten aus dem Verträge von Versailles machen“ will „und zwar in einer Weise, die die Alliierten sowohl als billig wie als aufrichtig ansehen könnten.“ Man ersieht daraus, daß sich an die Kritik des deutschen Angebots, das als „völlig unannehmbar“ bezeichnet wird, die Kritik der französisch-belgischen Antwort reißt, die ja dem Kabinett Curzon gerade Unaufrichtigkeit vorwarf. Auch sonst kann man zumindest zwischen den Zeilen eine Mahnung an die Adresse Frankreichs feststellen. So wenn „das praktische Interesse Englands in dieser Frage“ betont und zur Kenntnis gegeben wird, daß die englische Regierung dies Interesse nicht aufzugeben beabsichtigt.

Uebereinstimmend bringt die britische Note den Wunsch nach einer „nochmaligen Erwägung“ und der Erweiterung der deutschen Vorschläge“ und die italienische den noch eher „abgesehen neuen Entscheidung der deutschen Regierung“ zum Ausdruck, um so „eine brauchbare Grundlage für eine weitere Erörterung“ zu schaffen. Während also die französisch-belgische Note weitere Verhandlungen verhindern zu wollen scheint, will die englische und die italienische sie schaffen. Beachtenswert ist dabei Lord Curzon's Wunsch, daß Deutschland seine neuen Vorschläge „unter Ausschaltung aller unerheblichen und strittigen Punkte“ machen möge. Damit ist sichtlich der Verzicht auf eine weitere Polemik, auf den Streit über die Frage der Dauer der Ruhrbesetzung (das Wort Ruhr wird in den beiden Noten nicht genannt) und auf die Betonung der Fortdauer des passiven Widerstandes gemeint. Aber im Gegensatz zur französisch-belgischen Note wird die Aufgabe dieses Widerstandes nicht etwa gefordert, sondern Curzon ist offenbar der Meinung, daß diese Frage sich leichter lösen wird, wenn sonst die Grundlage eines Einvernehmens gefunden werden könnte.

Positive Vorschläge machen die beiden Noten nicht; aber Lord Curzon's Manifest enthält insofern eine positive Andeutung, als es auf den britischen Plan zurückkommt, der bekanntlich eine Summe von 50 Milliarden Goldmark nannte, also um 20 Goldmarkmilliarden über das deutsche Angebot hinausging. Doch den Hauptwert legt er sichtlich auf „konkrete und substantiierte Vorschläge“, das heißt auf einen Ausbau der in dem deutschen Angebot vermittelten Garantien, wie sie ja in dem angeführtesten finanziellen Exposé der deutschen Regierung in Aussicht genommen sind.

Nach der Auffassung der hiesigen amtlichen Kreise könnten die beiden Noten die Möglichkeit zu einer Verhandlungsgrundlage schaffen, wenn die französische Regierung sich entschließen würde, ihre Sabotage- und Drangsalierpolitik aufzugeben, wie sie soeben wieder in dem Krupp-Prozess zum Ausdruck gebracht wurde. Die Begrenzung des finanziellen Angebots liegt dabei nach deutscher Auffassung in der Kreditbereitschaft des Auslandes; denn man steht die Gläubiger Deutschlands bzw. diejenigen, die es werden wollen, in diesem Betracht als die zuständige Sachverständigenkommission an. Was aber die Frage des passiven Widerstandes betrifft, so „versteht sich das Moralische von selbst.“ Das heißt, Deutschland wird diesen nicht aufgeben, so lange es nicht sicher ist, daß Frankreich vom Standpunkt der Gewalt zum Recht zurückkehrt, zu dem Standpunkt, den ja sichtlich auch die Kabinette Bonar Law und Mussolini einnehmen.

## Die „Proletarischen Hundertschaften“ in Preußen verboten

\* Berlin, 15. Mai. (Priv.-Tel.) Der „Deutsche Reichs- und preussische Staatsanzeiger“ veröffentlicht eine Verfügung des Ministeriums des Innern, wonach auf Grund des Gesetzes zum Schutz der Republik die sogenannten „Proletarischen Hundertschaften“ für das preussische Staatsgebiet aufgelöst und verboten werden. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

## Ausschluß Polens von der Allrussischen Landwirtschaftsausstellung

\* Moskau, 14. Mai. Das Präsidium der Allrussischen Landwirtschaftsausstellung hat beschlossen, Polen von der Ausstellung auszuschließen. Offiziell wird mitgeteilt, daß der Ausschluß erfolge, um Polens Versuche, die Ausstellung für seine antirussische Propaganda zu benutzen, unmöglich zu machen.

# Höfliche russische Antwort an England

London, 14. Mai. (Tel.) „Evening Standard“ meldet, die Antwort der russischen Regierung ist gestern Abend bei Lord Curzon eingegangen. Es ist ein überraschend höfliches Schriftstück. Es wird augenblicklich mit Rücksicht auf die morgige Unterhausdebatte geprüft. Alle Minister erhielten heute die Briefe der russischen Note. Heute Nachmittag findet unter dem Vorsitz Curzons eine Kabinetssitzung statt zur Erwägung der russischen Note. „Evening Standard“ berichtet noch über den Inhalt der russischen Note, sie zeige keinerlei Wunsch von Seiten der Sowjetregierung, das Handelsabkommen aufzugeben, oder die englisch-russischen Beziehungen abzubauen. Sie schlägt eine Konferenz zur Erörterung der gesamten Fragen der englisch-russischen Beziehungen vor. Den Vätern zufolge besagt die russische Note ferner, die russische Regierung werde, um den neuesten Differenzen keine übertriebene Bedeutung zu geben, die notwendigen Schritte zur Freilassung aller festgehaltenen britischen Fischerfahrzeuge unternehmen. Die Mehrzahl der englisch-russischen Streitfragen sei so unbedeutend im Vergleich zu den einen Abbruch der Beziehungen betreffenden Möglichkeiten, daß bei gutem Willen auf beiden Seiten durch einen Kongress mahrender Vertreter beider Staaten eine befriedigende Regelung ohne Schwierigkeiten und in kurzer Zeit erzielt werden könne. Die „Times“ schreibt, es bestehe jeder Grund zu der Annahme, daß die Beziehungen zwischen Sowjetrußland und England sich in jeder Hinsicht bessern würden, wenn der augenblickliche Streit mit der Sowjetregierung in einem Bruch ende. Der Handel würde darunter am allerwenigsten leiden. Die furchtbare und schwallige Note, mit der die Sowjetregierung auf die britischen Beschuldigungen antwortete, stelle eine neue Verleumdung dar. Die „Times“ freut sich über die Anzeichen von Furcht, die die russische Note enthalte. Diese Anzeichen seien die beste Rechtfertigung der neuen britischen Haltung.

Bei der morgigen Erörterung im Unterhaus, wie verlautet, außer Ramsay MacDonald auch Lloyd George über die Aufhebung des von ihm abgeschlossenen britisch-russischen Handelsabkommens sprechen. Man sieht der Erörterung mit großem Interesse entgegen. „Daily Chronicle“ sieht in der russischen Antwort das Anzeichen verhöflichen Geistes und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß die britische Regierung die durch die russische Note gebotene Gelegenheit, aus dem Zustand des Ultimatum herauszukommen, benutzen werden. „Daily News“ meint, die russische Note spreche die Sprache des Friedens und gäbe dem Kabinett ausgezeichnete Gelegenheit, das Ultimatum ohne Verlust an Würde auszulösen.

## Bonar Law's Rückkehr nach London

Paris, 15. Mai. (Priv.-Tel.) Bonar Law wird heute seinen Aufenthalt in Aix les Bains abbrechen und nach London zurückkehren. Wie es heißt, ist der plötzliche Ausbruch des englischen Ministerpräsidenten, der ursprünglich bis Ende des Monats von London fortbleiben wollte, auf eine dringende Aufforderung der anderen Kabinettsmitglieder zurückzuführen, an den Beratungen über die englisch-russischen Beziehungen teilzunehmen. Die russische Note wurde vom englischen Kabinett bereits einer Vorprüfung unterzogen. Sie hat keinen ungünstigen Eindruck gemacht. Wahrscheinlich wird Law Gelegenheit gegeben werden, den russischen Standpunkt im Foreign Office oder sogar vor einem besonderen Ministerrat darzulegen.

Den Londoner Vätern zufolge wird Bonar Law Dienstag in London von seiner Erholungsreise zurückkehren.

## Kraffin in England

London, 15. Mai. (Tel.) Nach Blättermeldungen traf Kraffin gestern Abend in Begleitung mehrerer Sekretäre in Folkestone ein und reiste nach London weiter.

## Offizielle Trauerfeier in Lausanne

Lausanne, 14. Mai. (Tel.) Die offizielle Trauerfeier zu Ehren Borowick fand heute Nachmittag auf dem Friedhof Montol statt. Erhielten waren mit der Witwe des Ermordeten die gesamte türkische Delegation unter Führung Ismed Paschas, die Vertreter verschiedener kommunistischer Verbände und zahlreiche Vertreter der Presse. An dem rot drapierten Sarg, der von zahlreichen Kranzen, unter ihnen ein Kranz der russischen Regierung und der türkischen Delegation, bedeckt war, hielt Volkshausrat Ustinoff von der Vorkast in Berlin eine Rede. Der Sarg wurde dann auf einem rot drapierten Leichenwagen nach dem Bahnhof geleitet, wo er in Gegenwart der Witwe in den Leichentransportwagen geladen wurde.

Lausanne, 14. Mai. (Tel.) Der mit den Erhebungen gegen den Warden Borowick beauftragte Untersuchungsrichter Duperron nahm in Genf verschiedene Hausdurchsuchungen bei Mitgliedern des allrussischen Notens Kreuzes vor. Er verhaftete das Mitglied dieser Organisation namens Polunin, der als Mörder eines bei dem Mörder vorgeschundenen Vriels festgesetzt wurde. Polunin wurde jedoch wieder aus der Haft entlassen unter der Bedingung, daß er sich zur Verfügung der Behörden halte.

## Türkisch-griechische Sonderbesprechung in Lausanne

Lausanne, 15. Mai. Die seit mehreren Tagen angekündigte Drohung der Griechen, sich mit den Türken direkt ins Einmischen zu lassen, ist in Erfüllung gegangen. Wentzlos hatte gestern um 6 Uhr Nachmittag eine lange Aussprache mit Ismed Pascha über die verschiedenen Reparationsfragen. Dieser Zusammenkunft wird in hiesigen Kreisen große Bedeutung beigelegt, ist es doch seit Kriegsende das erste Mal, daß sich ein griechischer und ein türkischer Staatsmann derart ohne Zeugen über die Reparationen unterhalten.

## Des Kaisers alte Kleider

Roman von Frank Keller

68. Fortsetzung Copyright 1921 by Georg Müller München Nachdruck verboten

Ich schüttelte stumm den Kopf. Ich hatte eine Menge Fragen über Laplace stellen wollen, die mir schon lange auf der Zunge gelegen hatten, aber ich war im Augenblick zu verblüfft. Der Kellner kam mit der Speisekarte und dem Abrechenzettel. Der Professor bestellte eine Omelette, Huhn und eine Frische Bordeaux für sich selbst und sah mich fragend an. Ich nickte. Wenn ich nur überhaupt zu essen bekam, blieb es mir gleich, was es war. Dann schlug er den Abrechenzettel auf.

„Bodross fünf 11 B,“ sagte er. „Wissen Sie, wo das liegt? Ich war schon so lange nicht in Kopenhagen, daß ich die Stadt ganz vergessen habe.“

Ich wies mit dem Finger westwärts.

„Das liegt drüben bei den Seen,“ sagte ich. „Aber ist es denn wirklich?“

„Es ist mein Ernst. Weinen Sie nicht über mich und meine Kinder, wenigstens nicht vorzeitig. Dieser Mangel an Verständnis von Ihrer Seite schmerzt mich.“

„Ich verstehe, was Sie meinen. Ich habe gestern Nacht eine Dummheit begangen. Aber Sie, ein Detektiv!“

„Dah!“ Er zuckte die Achseln. „Sprechen wir nicht mehr davon. Da sind ein paar andere Dinge, über die ich gerne Bescheid wüßte. Sie verließen gestern Nacht meinen Tisch, um sich nach Herrn Piz umzusehen. Sie kamen nicht wieder. Sind Sie Laplace sofort in die Klauen gefallen? Und wie?“

Ich zauderte einen Augenblick und warf dann alle Bedenken über Bord. Ich erzählte das Ganze von Anfang bis zu Ende, und ich sprach auch von ihr und verschwieg nicht, auf welche Weise ich dem Franzosen wehrlos in die Hände gefallen war. Der Professor lächelte leise.

„Das kann man einen Fuß nennen!“ sagte er. „Ich beneide Sie. Laplace ist in seinen Methoden nicht sehr rigoros. Na, ein alter Seeräuber wie er kriegt eine dicke Haut. Aber ich will Ihre grünäugige Verführerin sehen, bevor sie von hier wegfährt. Und Laplace hatte also gehört, wie Sie seinen Namen beim Souper Herrn Piz gegenüber nannten?“

„Ja, wir hatten das Kabinett neben dem seinigen.“

„Ich kann es mir nicht vergehen, daß ich ihn nicht gesehen habe.“

„Warum wollten Sie ihn treffen?“

„Kommischerweise um ein Unrecht gutzumachen, das ich ihm zugefügt habe.“

## Stinnes erscheint uneingeladen

London, 15. Mai. (Priv.-Tel.) In einem sehr bemerkenswerten Zwischenfall ist es nach der „Chicago Tribune“ auf dem internationalen Kongress der Schiffahrtsgesellschaften gekommen. Auf der Tagung erschien uneingeladen Stinnes und beantwortete die Proteste gegen sein Erscheinen mit der Drohung, die Frachtraten so zu erniedrigen, daß ihm keine Konkurrenz standhalten könne. Er wurde daraufhin von den Erörterungen ausgeschlossen, an denen er lebhaften Anteil nahm, und er verabschiedete sich schließlich mit der Erklärung, er hoffe, die nächste Tagung in Hamburg begrüßen zu können.

## Foch in Warschau und Prag

Paris, 15. Mai. (Priv.-Tel.) Aus Warschau meldet die „Daily Mail“: Marschall Foch und Pilsudski haben eingehende Besprechungen über die Möglichkeiten eines deutschen Revanchekrieges gehabt, durch den die Verhältnisse in Europa erneut verwirrt werden könnten. Den Sach besteht in Polen Stimmung dafür, durch die Besetzung Oberschlesiens Deutschland von der Kohlenzufuhr abzuwippen, doch verhalten sich die offiziellen Kreise solchen Plänen gegenüber ablehnend. Marschall Foch hat sich wiederholt sehr befreudigt über den Zustand der polnischen Armee ausgesprochen und insbesondere den Geist der Truppen gelobt.

Prag, 14. Mai. Heute mittag ist Marschall Foch, von Polen kommend, in Prag eingetroffen. Er wurde von einer großen Menschenmenge auf den Straßen begrüßt. Mittags wurde Foch vom Außenminister Dr. Benesch empfangen. Nachmittags wurde Marschall Foch in Gegenwart des Ministers des Innern und des Generalstabes von Präsidenten empfangen, dem er eine besondere Einladung des Präsidenten Millesand nach Paris überreichte. Major yf sagte zu, im Laufe dieses Jahres der Einladung Folge zu leisten, sobald es ihm die Umstände erlauben würden. Abends gab der Verteidigungsminister zu Ehren Marschall Fochs ein Souper, bei dem Trinkprüche auf die beiden Mächte gewechselt wurden.

## „Dalsas“-Frage an die „rechten“ Deutschen

Der „Dalsas“ und sein in deutscher Sprache erscheinendes Schwesterblatt die „Memeler Zeitung“ scheinen ihre Hauptaufgabe darin zu sehen, ihre Leserschaft in dieser bittersten Zeit allseitig zu erheitern zu müssen. Wir würden die Schmökchen der „M. Z.“ und die Parokien der „B.“ umfern feiern gerne sämtlich vermissen, wenn wir uns nicht mit ihnen einer Meinung wüßten, daß sie sich ihrer Verantwortung bewußte Zeitung für solche Ueberflüssigkeiten keinen Raum haben darf. Aber hin und wieder verlohnt es sich doch, eine der kräftigsten Kapellen weiter zu reichen.

Unser letzter Sonntagsartikel hat den beiden Geschwisterblättern nicht viel Freude gemacht. Das ist zu verstehen; denn an einer Verständigung und an einer ruhigen Arbeit im Gebiet scheint ihnen blutwenig zu liegen. Die „M. Z.“ ist außer sich vor Zorn, daß wir uns „annäheren“, zuerst den Gedanken vom Memelgebiet als Hindernis zwischen Deutschland und Litauen veritieren zu haben und erhebt Urheberrechtsansprüche, natürlich nicht, ohne vorher verlangt zu haben, daß es übrigens eigentlich höchste Zeit wäre, einmal im Memellande dieser Volkserziehung ein Ende zu machen.“ So oder ähnlich klingt übrigens fast jeder Artikel in beiden Blättern aus.

Auch dem „Dalsas“ ist gerade diese Stelle unseres Artikels in die Krone gefahren. Doch sein Urteil wirkt in diesem Zusammenhang geradezu erheiternd. Unter der Ueberschrift Frage an die Bewohner des Gebietes“ schreibt er nämlich unter anderem: „... So bemüht sich das „Dampfbrot“ in seiner Sonntagsnummer, nach der „M. Z.“ glaubwürdig zu machen, daß die Pflicht des Memelgebietes fest sein werde, zwischen Deutschland und Litauen ein Hindernis zu werden. Wer sollte diese schlaue Angel nicht erkennen?“ Es sei landesverräterische Mache, heißt es dann, die Sache auf den Kopf zu stellen; das Memelgebiet könne und werde niemals ein solches Hindernis sein. Nach diesen Versicherungen, die nur beweisen, daß der „B.“ unsere Ausführungen nicht verstanden hat, oder, was eher anzunehmen ist, nicht verstehen will, heißt es: „Wir fragen die echten Deutschen des Memelgebietes: Gedent ihr auch noch weiterhin solches landesverräterische Treiben betreiben?“

Bekanntlich liest der „Dalsas“ in der „M. Z.“ nur die Ueberschriften, wie er seinerzeit anlässlich der wüßigen Uebersetzungsblüte (Verleumdungsminister) in diesem Blatt reumütig gestand. Das ist menschlich zu verstehen; denn es kann niemand zugemutet werden, täglich drei und mehr Spalten über und überster Stimmereien in sich aufzunehmen. Trost allem hat natürlich ein Journalist — in solchen Fällen leider — die Pflicht, doch ein Stückchen über die Ueberschrift hinaus und wenn irgend möglich, auch bei größter Selbstüberwindung, bis zum Schluß zu lesen. Wir wollen es dem „B.“ leichter machen und den in Frage kommenden Sach, der am Schluß des Artikels „Zukunftsweg“ in der „M. Z.“ steht, wörtlich anführen: „Mit den dem Memellande durch die Autonomie verliehenen Rechten hat es auch sehr verantwortungsvolle Pflichten übernommen, deren wichtigste vielleicht die ist, das Hindernis zwischen Deutschland und Litauen zu werden.“

Der „echte“ Deutsche der „M. Z.“ mit den verschiedenen litauischen Deckmantelnamen wird wenig davon erbaut sein, daß ihm sein Bruder in Memel so ins Konzept fährt.

„Sie hätten es heute Nacht auf ein Haar mit Ihrem Leben gut gemacht.“

„Ja. Und Sie glauben mir vielleicht nicht, wenn ich sage, daß ich ihm trotz alledem nicht böse bin.“

„Dum.“

„Nein, auf Ehrenwort nicht. Ich weiß genug von ihm, um — ah, hier ist das Essen.“

Wir griffen mit wunderbarem Appetit zu. Ich hätte gern noch mehr von Laplace gehört. Ich wußte noch nicht genug von ihm. Gleichzeitig grübelte ich, wie ich da sah, über meinen Tischgenossen nach. Wer war er? Er sprach Schwedisch wie ein Einheimischer; konnte er wirklich die Sprache bei einem kurzen Aufenthalt in Schweden so gut erlernt haben? Andererseits war er in seinem ganzen Typus so kontinental, um schwedisch zu wirken. Wer war er? Aus der Nase meines Bewußtseins tauchten ein paar Worte auf, die Laplace gerufen hatte, als es ihm gelungen war, den Professor zu überwinden: „Sie hier! Und Sie sind Detektiv geworden!“ Hatten sie irgendeinen Sinn? Und was war das für ein Unrecht, das der Professor gegen den Franzosen begangen haben wollte? Der Professor rief mich aus meinen Grübeleien.

„Wissen Sie, worüber ich heute vormittag nachdachte, als ich so da lag?“

„Ueber Laplace, vermute ich.“

„Nein, worüber wäre bei ihm soviel nachzudenken? Ich dachte an Ihren Freund, Herrn Piz, und mit ihm als Ausgangspunkt dachte ich über China nach. Ich habe mich in freien Stunden ziemlich viel mit China beschäftigt. Ist Ihnen nie aufgefallen, daß die Chinesen an die Insekten erinnern? Sie pflanzen sich allerdings noch als Säugetier fort, aber es sollte mich nicht wundern, wenn sie eines schönen Tages damit aufhörten und zu der Methode der Bienen übergingen. Ihre ganze Natur ist insektenartig. Sie sind im Vergleich mit uns gegen Schmerz unempfindlich. Sie arbeiten unverdrossen von der Wiege bis zum Grabe und sind damit zufrieden. Sie denken in erster Linie an den Staat und gehören inskünftig. Sie haben keine Religion, wie alle Autoritäten einstimmig bezeugen, namentlich die Missionare, die ihnen eine geben wollen. Wir Europäer denken perspektivisch, und unsere Perspektive liegt vor uns; es handelt sich für uns um die Zukunft und die unserer Nachkommen. Haben die Chinesen eine Perspektive, so liegt sie rückwärts, bei den Ahnen. Aber ich bin nicht sicher, daß sie eine haben. Sie wissen, daß den chinesischen Bildern die Perspektive fehlt. Ich glaube, daß die Chinesen überhaupt in einer Art zweidimensionalen und mehr oder weniger zeitlosen Welt leben.“

„Ich weiß nicht viel von China,“ sagte ich. „Können Sie Chinesisch?“

(Gorkesuma folgt.)

## Neues vom Tage

### Die Umtriebe im Wilmersdorfer Wohnungssamt

Berlin, 15. Mai. (Tel.) Wie die „B. Z. am Mittag“ erfährt, ist zu erwarten, daß die Unterhandlung gegen den verhafteten Stadtschreiber Leder von Wohnungssamt Wilmersdorf in kürzester Zeit auf mehrere ihm dienlich naheheben Kollegen ausgedehnt wird.

### Polnische Eisenbahnattentäter

Breslau, 15. Mai. In der Nacht zum Freitag unternahm eine polnische bewaffnete Bande einen Ueberfall auf die umweil des Bahnhofes Markunich (Kreis Ratibor) gelegene Eisenbahnbrücke. Sie beschloß den dort befindlichen Bahnbus. Die kleine Wache des Bahnbusches erwiderte das Feuer, aber erst das Eintreffen einer starken Abteilung Schutzpolizei verhinderte die Wache.

### Ein englisches Flugzeug abgestürzt

Berlin, 15. Mai. (Tel.) Wie die Blätter melden, ist ein englisches Verkehrsflugzeug, das von Paris nach London flog, gestern in der Nähe von Amiens abgestürzt und verbrannt. 6 Insassen, der Pilot, ein Monteur und 4 Passagiere fanden den Tod. Die Leichen sind vollkommen verfault.

### Bei einem Wirbelsturm umkommen

London, 15. Mai. (Tel.) Nach einer Neutermeldung aus Colorado in Texas richtete dort ein Wirbelsturm in großen Schwaden 11 Personen wurden getötet und 7 verwundet.

## Colales

Memel, den 16. Mai 1923

Die Handwerkskammer des Memelgebietes hält am Montag, den 28. Mai, vormittags 10 Uhr, im Schützenhaus eine Vollerversammlung ab, deren Tagesordnung folgende Punkte aufweist: 1. Jahresbericht, 2. Kassenbericht und Entlastung des Kassenführers, 3. Genehmigung des Haushaltsplans für 1923, 4. Erhöhung der Kammerbeiträge, 5. Sitzungsgemäße Neuwahl der Kammermitglieder (Hälfte), 6. Die Wirkung der Fortbildungsschule und Schulbesuch auf die Gesellenprüfungen, 7. Weitere Weiterprüfungen und Gebührenerhöhung, 8. Hauswerkskammer-Vertragsberatungsstelle, 9. Erhöhung der Ein- und Ausfuhrgebühren für Befragte und 10. Verschiedenes.

Die Freizeithilf in Pröfals vom 19.—24. Mai hat, wie uns geschrieben wird, inzwischen ihr Programm noch genauer festlegen können, da für den 1. Vortrag P. Ribba-Pröfals, für den 2. Parververweier Missionar Schernus-Pröfals und für den 3. Parver C. Bergats-Pfischen ihre Mitarbeit zugesagt haben. Die Ueberschreibungen hatten Anna Einors-Memel und Margarethe Holz-Königsberg, den Wald-reip. Strandgottesdienst bei Klischen am Kurischen Baff vorausschickend, Parver Freiherr v. Sak. Zu dieser letzteren wüßten Programmnummer am zweiten Pfingstfeiertag seien hiermit als Tagesgäste auch junge Mädchen eingeladen, die nicht zur Freizeithilf gehören, sowohl die Vereine aus Memel Stadt und Land mit ihren Führern, wie auch Einzelbesende. Das Eintreffen in Pröfals muß mit dem 1. Frühling von Memel und Elft erfolgen. Tagesprogramm ist mitzubringen. Sammelort ist Gemeindevater Pröfals. Die Wanderung erfolgt unter Führung des Freizeitvaters P. Ribba. In Klischen findet gruppenweises gemeinsames Kaffeestehen in gastfreundlichen Bauernhöfen statt. Der Abmarsch erfolgt zeitig genug, um die Abendzüge zu erreichen. Der Wanderweg hin und zurück beträgt 20 Kilometer. Dank der edelmütigen Hilfsbereitschaft der ev. Frauenhilfe Pröfals, bereitstellen genügender Nachtquartiere, Lebensmittel-spenden usw., ist es möglich geworden, noch mehreren jungen Mädchen, die wegen allerlei wirtschaftlichen Mühe nicht vom eigenen Erwerb die Teilnahmegebühr bestreiten können, ganze und teilweise Freizeithilfen offen zu halten und sie auch an dieser Stelle zur Teilnahme einzuladen. Anmeldungen bei Fr. A. Einars, Wiesenstraße 19, werden jedoch nur noch bis Mittwoch, abends 8 Uhr, angenommen.

Die litauische Staatsoper kommt, wie uns von der Pressestelle der Präfektur mitgeteilt wird, am Sonnabend, den 19. Mai nach Memel. Sie umfaßt mit Sinfonien, Chor und Ballet etwa 110 Personen und wird wahrscheinlich im Städtischen Schauspielhaus gastieren.

Das Gebäude der Memeler Reichsbankstelle ist, wie uns mitgeteilt wird, in den Besitz der litauischen Emissionsbank übergegangen.

„Fahrarddehstahl.“ Am 2. Mai wurde um die Mittagszeit aus dem Kur eines Autos in der Werkstraße ein Fahrrad gestohlen. Es trug die Marke „Triumph“, die Nummer ist unbekannt. Das Fahrrad hatte nach oben gebogene Lenkstange, schiedige Verkleidung, besonders am Hinterrad, am Vorderrad kein Schutzblech, rote Summungsgriffe und Freilauf mit Rücktritt. An besonderen Kennzeichen wären zu erwähnen die rechte Pedale, die ohne Ägel war und die linke linke Pedale. Das Fahrrad war ohne Kette. Für die Wiedererlangung hat der Geschädigte eine Belohnung von 4000 Mark ausgesetzt. Angaben, die auf Wunsch vertraulich behandelt werden, sind bei der Kriminalpolizei Volangenstraße 33, Zimmer 9, zu machen.

## Staudensamt der Stadt Memel

vom 14. Mai 1923.

Geboren: Ein Sohn: dem Koch Paul Artur Amshel von Bommelwitte. — Eine Tochter: dem Arbeiter Heinrich Behrendt, dem verstorbenen Hilfskammermann Richard Robert Buntins von Edmets. Geboren: Anna Ursula Einar, 10. Wronate alt; Dotsenmüderer Friedrich Wilhelm Dombrowski, 51 Jahre alt, von hier. Vom 15. Mai 1923.

Aufgehoben: Bankbeamter Heinrich Richard Paul Seidler mit Lehrerin Hanna Margarete Edith Schurz; Kaufmann Jakob Willy Julius Karanowsky mit Erna Charlotte Ezechia, ohne Beruf, sämtlich von hier.

Geboren: Ein Sohn: dem Arbeiter Ferdinand Rodke von Janisköfen.

## Sport und Spiel

### Bezirk Tilfit-Memel gewinnt den Östpreußenpokal 1923

Am Himmelfahrtstag fand auf dem herrlich gelegenen und muster-gültigen Sportplatz in Allenstein das Spiel um die Pokale der meißerischen von Östpreußen für 1922 zwischen dem Bezirk II (Tilfit-Memel) und dem Bezirk IV (Östpreußen) statt, das mit 1:0 für ersteren endete. Die Mannschaft des Bezirks trat nicht, wie man es erwartet hatte, in sehr harter Aufstellung an, im Gegenteil, da mancher gute Spieler an der Teilnahme im Kampf um den Pokal verhindert war, was die Mannschaft manche Rüche auf. Von Memeler Fußballern waren ursprünglich 5 für das Spiel vorgesehen, von denen dann schließlich nur Döring, Gwüldies und Kopens (alle drei M. Z. B.) nach Allenstein fuhren.

Schon in der ersten Halbzeit zeigte sich die Ueberlegenheit der Memel (Bezirk II), die durch flaches Kombinationspiel vorteilhaft vor den Östpreußen abwichen, die zwar mit großem Eifer spielten, jedoch technisch im Gesamtspiel nicht an die Vertreter des Bezirks II heranreichten. Die Stärke der Tilfit-Memeler lag vor allem im Sturm und in der Verteidigung. Immer wieder wurde das Allensteiner Tor bedrängt, jedoch verhinderten der schlüpfrige Boden und die Verteidigung der Östpreußen jeden Erfolg. Nach Seitenwechsel wurde das Tempo vermindert. Sowohl die Tilfit-Memeler als auch die Östpreußen gingen mit mehr Mut heran, was bisher nicht der Fall war, weil erstere sich nicht genügend fannien und erst „fühlen“ wollten, letztere aber zaghaft waren in Erwartung eines überlegenen Schießers der bekannten Spielstarke Tilfit und Memel. Der Ball ging hin und her, und auch das Tor der Mannschaft des Bezirks II wurde mehrere Male bedrängt. Endlich, etwa 10 Minuten vor Abpfiff, gelang es Dr. Thomashof (Tilfit) das für Bezirk II sieghbringende Tor einzufenden. Es blieb das einzige des Spiels. Das Spiel wurde von Babenski, Kreis I, ruhig und sachlich geleitet.

An dieser Stelle sei den Allensteinern nochmals Dank gesagt für die freundliche Aufnahme, die sie den Vertretern des Bezirks II angedeihen ließen. Jeder der Spieler feierte mit wohlwollenden Gesichten für die gastfreundlichen Allensteiner nach seiner Heimat zurück und wird noch gerne an das Pokalspiel im schönen Allenstein zurückdenken.

### Memeler Fußball der vergangenen Woche

Die Resultate der Spiele am Himmelfahrtstag waren folgende: M. Z. B. IV gegen VII 5:0, M. Z. B. V gegen VI 1:2, M. Z. B. III gegen II 2:0, M. Z. B. I gegen M. Z. B. Memel, III 1:1, M. Z. B. III gegen M. Z. B. I 4:0. Die Resultate entsprechen durchweg dem Spielverlauf höchstens im Augenblick muß gesagt werden, daß das Edenverhältnis 6:0 für M. Z. B. als die bessere Mannschaft entschied. Die III-Mannschaft wirkten sehr ruhig und lebendig. Die III-Mannschaft gefiel besser als sonst, auch besser als B. I. B., der zunächst mit neuem Mann anfang, die Spielerzahl dann um einen vermehrte, bis in der zweiten Halbzeit ein Spieler wegen Verletzung ausschied. Der Pokal

# Memeler Handels- und Schiffszeitung

Berliner Börse

Berlin, 15. Mai. (Tel.)

Die Bestimmungen der Devisenordnung haben in Verbindung mit der seitens der großen Geldgeber neuerdings geübten Beschränkung bei der Auslegung von Geldern sowie allerhand Gerüchten und Mutmaßungen, wonach seitens der Reichsbank in allerhöchster Weise wieder mit einem Eingreifen in die Devisenbewegung zu rechnen wäre, auf diesem Gebiet ausgesprochene Unsicherheit hervorgerufen. Diese äußerte sich in einer allgemeinen Zurückhaltung und bewirkte, daß die schon am Vormittag rückläufige Kursbewegung bei der Festsetzung der amtlichen Notierungen anhält. Die Nachfrage ist erheblich geringer geworden und verschiedentlich kam Material heraus. In Verbindung hiermit war auch im freien Effektenverkehr Zurückhaltung der Händlerkreise stärker zu spüren, und es wurden unvermeidlich zum Teil niedrigere Kurse im Vergleich zu gestern genannt.

## Kursabläufe

Berlin, den 15. Mai 1923 (Tel.)

15. 5. G.	Börse		14. 5. G.		15. 5. G.		14. 5. G.		15. 5. G.	
	Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis	Wert	Preis
Devisen	16454,75	16341,25	17955,00	18045,00	16408,85	16491,15	17855,25	17897,75	16419,50	16501,50
100 Mk.	2419,50	2432,07	2615,43	2631,57	2421,80	2438,50	2629,55	2671,45	2419,50	2432,07
100 Fr.	18330,83	18236,25	21287,49	21389,50	18378,25	18479,50	21309,15	21411,50	18330,83	18236,25
100 Sch.	42194,25	42405,75	45585,00	45715,00	42244,10	42455,50	44698,12	44861,90	42194,25	42405,75
100 D.	3807,96	3822,04	3937,59	3952,62	3813,95	3829,05	3970,45	3992,55	3807,96	3822,04
100 R.	3059,88	3070,17	3254,85	3265,50	3059,88	3070,17	3254,85	3265,50	3059,88	3070,17
100 S.	7640,85	7679,15	8079,75	8120,25	7755,55	7794,45	8079,75	8120,25	7640,85	7679,15
100 T.	1266,82	1276,18	1321,68	1328,32	1266,82	1276,18	1321,68	1328,32	1266,82	1276,18
100 U.	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10	8,10
100 V.	8889,75	8917,25	9250,82	9250,82	8889,75	8917,25	9250,82	9250,82	8889,75	8917,25
100 W.	7905,18	7944,89	8508,43	8561,58	7829,20	7884,90	8508,43	8561,58	7905,18	7944,89
100 X.	11196,38	11263,01	12069,75	12120,25	11196,38	11263,01	12069,75	12120,25	11196,38	11263,01
100 Y.	1172,06	1177,94	1211,96	1218,04	1172,06	1177,94	1211,96	1218,04	1172,06	1177,94
100 Z.	6456,81	6481,19	6888,25	6918,75	6456,81	6481,19	6888,25	6918,75	6456,81	6481,19
100 A.	60,84	60,84	62,24	62,24	60,84	60,84	62,24	62,24	60,84	60,84
100 B.	339,85	339,85	353,83	353,83	339,85	339,85	353,83	353,83	339,85	339,85
100 C.	15162,00	15239,00	16458,75	16543,25	15162,00	15239,00	16458,75	16543,25	15162,00	15239,00
100 D.	20748,00	20852,00	21446,25	21551,75	20748,00	20852,00	21446,25	21551,75	20748,00	20852,00
100 E.	4189,50	4210,50	4380,00	4411,00	4189,50	4210,50	4380,00	4411,00	4189,50	4210,50
100 F.	444,88	447,12	465,85	468,17	444,88	447,12	465,85	468,17	444,88	447,12
100 G.	174,166	174,166	177,000	177,000	174,166	174,166	177,000	177,000	174,166	174,166
100 H.	131,128	131,128	132,000	132,000	131,128	131,128	132,000	132,000	131,128	131,128

## Devisen-Nachbörse, 5.30 Uhr nachmittags

London	17000,-	Paris	2850,-	Bras.	1205,-
Frankfurt	201000,-	Wien	8470,-	Madrid	90,-
Amsterdam	43500,-	St. Petersburg	—	—	—

## Berliner Produktenbericht

Berlin, 15. Mai. (Tel.)

In Rückwirkung des Tendenzschwungs am Devisenmarkt war auch im Getreideverkehr bei allgemein schwacher Haltung die Unternehmungslust gering. Die Mählern neben Weizen nur wenig auf, da der Mehlbedarf geringer geworden ist. In Roggen waren noch manche Partien an die Einkäufer der Reichsbankbestelle los zu werden. Für Hafer und Mais waren bei mangelnder Aufnahmefähigkeit gleichfalls nur niedrigere Preise durchzusetzen. In Hülsenfrüchten und Futtermitteln zeigte sich bei ermäßigten Preisen mehr Angebot.

## Amliche Berliner Produkten-Notierungen

Berlin, den 15. Mai 1923 (Tel.)

Produkte	50 Allogr. in Markt		Produkte	50 Allogr. in Markt	
	heute	Vorstag		heute	Vorstag
Weizen, märk.	80000-81000	83000-82000	Weizenleite**	26000-24500	28000-29000
" pomm.	—	—	Roggenleite**	37500-37000	39000-41000
" schf.	—	—	" Raps**	125000-130000	125000-130000
" medl.	—	—	Beimlein**	130000-135000	130000-135000
Roggen, märk.	70000-71000	71000-72 000	Wittl.-Erbsen	105000-108000	105000-110000
" pomm.	—	—	Al. Sohle	78000-83000	80000-85000
" medl.	—	—	Erbsen	70000-75000	75000-80000
" schf.	—	—	Erbsen	50000-60000	50000-60000
Gerste, Winter	—	—	Wicken	75000-80000	75000-80000
" Sommer	—	—	Erbsen	75000-80000	75000-80000
" märk.	63000-64000	66000-64000	Erbsen	110000-125000	115000-125000
" schf.	—	—	Erbsen	160000-175000	165000-175000
Hafer, märk.	60000-61000	64000-62500	Erbsen	85000-80000	85000-80000
" pomm.	—	—	Erbsen	24000-25000	24000-25000
" schf.	—	—	Erbsen	38000-34000	38000-34000
Wais (alte Berlin)	75000	79000-78000	Erbsen	21000-22000	21000-22000
wagon fr. Hamb.	73000-74000	78000-76000	Erbsen	36000-37000	36000-37000
Wais (neue Berlin)	215000-227000	220000-230000	Erbsen	3800-4000	—
Wais (neue Hamburg)	145000-180000	170000-180000	Erbsen	4200	—

Tendenz: Raps, Weizen beschränkt, bei den übrigen kritisch matt.

## Nichtamtliche Berliner Rohwoll-Notierungen

Produkte	heute	Vorstag
Weizen- u. Roggenstroh drahtgepreßt	22000-25000	22000-25000
Haferstroh drahtgepreßt	20000-22000	20000-22000
Gerstestroh drahtgepreßt	20000-22000	20000-22000
Waisstroh drahtgepreßt	20000-22000	20000-22000

\* Königsberger Produktenbericht, Königsberg, 15. Mai. (Tel.) Zufuhr 10 Waggons, davon 5 Roggen, 4 Hafer, 1 Weizen. Weizen niedriger 80- bis 78000, Roggen niedriger 72- bis 71000, Hafer niedriger 58000.

## Wetterwarte

Wettervorhersage für Mittwoch, den 16. Mai:

Morgen und die folgenden Tage Fortdauer der veränderlichen Witterung mit noch vereinzelt Regenschauern.

Temperaturen in Memel am 15. Mai:

Morgens 6 Uhr: + 6,0, 8 Uhr: + 11,0, vormittags 10 Uhr: + 12,0, mittags 12 Uhr: + 13,0, nachmittags 2 Uhr: + 13,0, 4 Uhr: + 14,2.

Witterungsübersicht von Dienstag, den 15. Mai, 8 Uhr morgens

Der Witterungscharakter des gestrigen Tages war in unserem Bezirk ein recht veränderlicher. Die heitere, warme Witterung des Vormittags wandelte sich in den Mittagsstunden zu einer kühlen, wolfigen mit vereinzelt Regenschauern bei böigen Winden aus südwestlichen Richtungen. Heute früh ist es in ganz Deutschland wolfig bei schwacher Luftbewegung. Stellenweise werden Niederschläge und Gewitter gemeldet. Die Tiefdruckgebilde über dem Norden Europas haben gegen gestern wenig Veränderung erfahren, im allgemeinen dürften sie sich allmählich auffüllen. Ihre Randgebilde werden das Wetter unserer Rüste noch beeinflussen. Niederschläge fielen verbreitet über ganz Europa.

Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm	Beobachtungs-orte	Wetter	Grad Cels.	Niederschlag mm
Königsbg.	wolfig	19	1	Danzig	9	3	—
Interburg	W	19	0,0	Berlin	—	—	—
Kist	W	10	1	Breslau	wolfig	14	0,2
Marzgraf.	a. heiter	9	1	München	bedeckt	4	10
Orielsburg	bedeckt	12	0,2	Saparanda	—	—	—
Cherode	W	10	0	Wien	wolfig	11	0

Wetter-Bericht für die Ostseehäfen von Dienstag, den 15. Mai, 8 Uhr morgens.

Stationen	Barometer mm	Wind Richtung	Stärke	Wetter	Temperatur Cels.	Bemerkungen
Stubeßnaes	759,9	SW.	2	Regen heiter	+ 8	See, leicht bew.
Balt	757,5	SW.	1	bedeckt	+ 8	See, leicht
Swinemünde	760,2	Windst.	—	—	- 10	—
Rügenwaldermünde	762,5	E.	2	wolfig	+ 9	—
Memel	756,7	SW.	3	heiter	+ 8	See, ruhig
Stager	759,9	SW.	2	wolfig	+ 2	See, leicht
Rosenhagen	459,9	SW.	4	heiter	+ 9	See, leicht bew.
Wibau	756,9	SW.	4	bedeckt	+ 9	—
Stoßholm	756,9	SW.	4	—	—	—

Regelstand: 0,34. — Wind: SW. 1. — Strom: aus. — Zulässiger Tiefgang 6,8 m.

### Verlobungs-

arten  
fertig innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen

F. W. Siebert  
Memeler Dampfboot A.-G.

Kampel Liefer



prompt und billig

Getrag. Kleider und Wäsche

zu verkaufen

Ein neuer wolkener Jumper

mit Scharwecker für Gespann von sofort gesucht

Holtmann, Jaden-Memel.

### Erfahrener Buchhalter oder Buchhalterin

für eine Holzgroßhandlung bei hohem Gehalt per sofort gesucht. Offerten unter 950 an die Expedition dieses Blattes.

Kolonialwaren-Großhandlung

suchen per sofort oder später

### jungen Mann

für Kontor und Lager. Gest. Offert. unt. 952 an d. Exped. d. Bl. erb.

Einem kaudionsfähigen

### jungen Mann

für Übernahme der Schank, einen

### Hausmann

### Kassierer

### H. v. Zaborowski

### Schützenhaus

### tüchtigen Koch

### Deputanten

mit Scharwecker für Gespann von sofort gesucht

Holtmann, Jaden-Memel.

### Landgrundstück

ca. 60 Morgen, erstklassiger Boden, erstklassig eingeteilt, sehr guter Weid. Preis 2500 Dollar

### Landgrundstück

50 Morgen, guter Mittelboden, gut erhaltene Gebäude, guter Weid. Preis 3000 Dollar

### Landgrundstücke

in allen Größen und Preislagen z. B. günstig

### Stadtgrundstück

mit freiverwendbarer Wohnung (5 Wohnungen), sehr gute Lage, Hof, Auffahrt, Preis 2000 Dollar

### Geschäftsgrundstück

mit freiverwendbarem Geschäft und Wohnung, Preis 1000 Dollar

### Stadt- u. Geschäftsgrundstücke

in allen Preislagen.

### Geschäftsgrundstück

Interburg

### Gröning Zabrowsky & Co.

### Kolonialwaren-geschäft

### Verlobungs-

arten  
fertig innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen

F. W. Siebert  
Memeler Dampfboot A.-G.

Sommeranzug

schlanke Figur, zu verkaufen

Neue, ungebrauchte, graue Zoppe, gerag. schwarze, Valicot, 3 hohe Feinenträger (40), Stoff z. Anzug, dunkel, bill. a. verk. Lokort, Weidenamstr. 5.

Schulreises Mädchen

mit einem Kinde gesucht

Bedürftige mein

Grundstück

Ein christlicher

Laufbursche

Gebildete junge Dame

### Grundstück

mit Laden und freierw. 5-Zimmer-Wohnung, in guter Geschäftslage, Nähe des Freibadens, steht sofort zum Verkauf. Zu erfragen in der Exped. dies. Blatt.

Bahngebäude zu kaufen gesucht

Wirtschaftler

Schulreises Mädchen

Bedürftige mein

Grundstück

Ein christlicher

Laufbursche

Gebildete junge Dame

### perfekte Stenotypistin

die mit sämtl. Büroarbeiten vertraut sein muß, gesucht. Offert. unt. 951 an d. Exped. d. Bl.

Ge sucht zu sofort oder später

### eine jüngere Meierin und ein Lehrling

Ge sucht zu sofort oder später

### Zeitungsaussträgerin

### Bedienungsmädchen

### Ordentl. Mädchen

### Speicherraum

### Verlobungs-

arten  
fertig innerhalb kürzester Zeit zu angemessenen Preisen

F. W. Siebert  
Memeler Dampfboot A.-G.

Bedienungsmädchen

